

Meilen auf 5 deutsche Meilen gerechnet werden. Die Entfernung der Ortschaften an Heerstraßen von einander findet man aber am gewöhnlichsten nach Schrittmaßen, nach *Milliariis passuum*, angegeben. Dazu jedoch hatten die Römer ein doppeltes Schrittmaß: den einfachen Schritt zu drei, und den Doppelschritt zu fünf Fuß. Eine gewöhnliche römische Meile (*Milliare*) enthielt 1000 Doppelschritte (*Passus*), folglich 5000 geometrische Fuß. In Italien, auch in steilen bergichten Landtheilen, gebrauchte man gewöhnlicher das kleinere Schrittmaß; in Provinzen aber fast allgemein das größere, oder das doppelte. Nach diesen Bestimmungen ist das Verhältniß der alten römischen zu den gemeinen deutschen Meilen von selbst ersichtlich: fünf römische Meilen machten eine deutsche, oder 5 deutsche 25 römische Meilen ¹⁾. Die Orte an den Landstraßen, wo die Reisenden ausruhten, wurden insgemein *Diversorien* genannt ²⁾. Diejenigen, welche man miethen und in denen man die Unterkunft bezahlen konnte, hießen Gasthöfe (*Cauponae*), die Eigenthümer derselben Gastwirthe (*Caupones*) und die Einkehrenden *Diversores*. In spätern Zeiten wurden alle Gasthöfe und Herbergen *Bleibestätten*, *Raststätten* (*Mansiones*) genannt, welche dann gewöhnlich eine halbe Tagreise von einander entfernt gelegen waren.

Die Straßentafeln oder Reisekarten und die auf denselben verzeichneten Straßen und Ortschaften in der römischen Steiermark.

Nach der Eroberung eines Landes war es der strategisch-flugen Römer erstes Werk, von diesem Lande vollständige Straßenverzeichnisse mit allen an denselben gelegenen Ortschaften, vorzüglich mit allen militärisch-wichtigen Standpunkten aufnehmen zu lassen; zugleich wurden die neuen Provinzen förmlich geographisch und topographisch aufgenommen, Abrisse derselben mit allen Wegen und deren besondern Eigenheiten so hergestellt, daß die kürzeren Richtungen der Straßen (*compendia viarum*), die Brücken und Furthen an Flüssen und Bächen, die Gebirge, die tiefen

¹⁾ Christoph. de Jordan. *Origin. Slav.* II. P. III. p. 35 — 42.

²⁾ *Diversoria, quo divertunt ad requiescendum.*

Schluchten und Pässe, die steilen Uebergänge, die für Militärposten bequemen Stellen und alle ausgezeichneteren und wichtigeren Orte und Gegenden in genauen Tafeln dargestellt wurden. Gleich nach der Eroberung und entsprechend dem festgesetzten Entzwecke, das neue Land als Reichsprovinz für immer zu behaupten, wurde dies auch in der Steiermark ausgeführt, und mit Pannonien und Norikum stand die genaue und umständliche topographisch-statistische Schilderung derselben eben so gewiß auch schon in jenen Verzeichnissen der Reichsprovinzen ¹⁾, welche zum täglichen Handgebrauche der Imperatoren ausgearbeitet waren, als sie in geographischen Karten oder Tafeln zum Behufe zweckmäßiger Militäroperationen und schneller Uebersicht aller wichtigen Offensiv- und Defensivpunkte jeder Provinz entworfen und ausgeführt waren. Solche geographische Abrisse und solche Straßenverzeichnisse aller Reichsprovinzen hießen Wege- oder Straßenkarten, Straßentafeln, Itineraria, Tabulae, und waren mehr oder weniger vollständig. Einfachere Verzeichnisse der Haupt- und Nebenstraßen mit den wichtigeren Ortschaften an denselben genügten überhaupt allen Reisenden. In vollständigeren Wegekarten für untergeordnete Militärpersonen waren auch die Militär-Mansionen, die Standlager und die Orte mit Magazinen (*Horrea publica, Annonae*) bezeichnet; welche dann Wegekarten mit besonderen Andeutungen (*Itineraria annotata*) hießen. Für Imperatoren, für alle höhern Civil- und Militärpersonen waren aber die vollständigsten Verzeichnisse, verbunden mit genauen und gemalten Abrissen und Tafeln nothwendig, auf welchen die Provinzen mit ihren Gränzländern, die Gebirge, die Ströme, Flüsse, Brücken, Furthen, Mansionen, Poststationen, Standlager, Vorrathshäuser, alle größeren Orte, die militärisch-wichtigen Gegenden insbesondere, die Entfernungen aller Punkte von einander, die Straßen mit den kürzern Nebenwegen und die örtliche Beschaffenheit derselben verzeichnet und ausgedrückt waren. Solche Abrisse hießen nun eigentlich Tafeln, Karten, gemalte Tafeln, gemalte Wege- und Straßenkarten (*Tabulae, in tabula pictus orbis, Itineraria picta*). Solcher Karten erwähnen schon Strabo, Propertius, Vitruvius und Plinius; und es war keine Provinz des römischen

¹⁾ Breviaria, Summaria, Notitiae Imperii genannt.

Reiches, von welcher nicht derlei Karten bestanden ¹⁾). Für die Steiermark besitzen wir von solchen schätzbaren Monumenten des Alterthums noch folgende. Das Reisebuch vom K. Antoninus Caracalla, oder vielmehr von dessen Vater, dem Imperator Septimius Severus, verbessert durch den Cosmographen Aethicus zu Ende des vierten Jahrhunderts ²⁾). Das Reisebuch nach Jerusalem (Itinerarium Hierosolymitanum) unter K. Constantin dem Großen im Jahre 333 verfaßt. Die gemalte peutingersche oder theodosianische Reisetafel, mit allen Reichshauptstraßen, mit unterscheidenden Bezeichnungen aller daran gelegenen Städte, größeren und kleineren Ortschaften (Urbes, Civitates, Oppida, Pagi etc.), ihrer Entfernungen von einander, mit den merkwürdigen Meeren, Inseln, Flüssen, Seen und Gebirgen, — aus der Epoche K. Theodosius des Großen ungefähr vom Jahre 395 (Tabula, Itinerarium Theodosii) ³⁾). Aus diesen Straßenkarten und Tafeln, aus den Angaben des Strabo, Plinius und Ptolemäus und aus der Festhaltung an einigen Ortschaften, deren Lage in der heutigen Steiermark und in den angränzenden Ländern nicht bezweifelt werden kann, ergibt sich der Zug römischer Hauptstraßen wenigstens in den Hauptrichtungen derselben mit Zuverlässigkeit. Unstreitig war Aquileja bei Aquileja an der adriatischen Meeresküste, Nemonia zu Laibach, Noviodunum bei Gurkfeld an der Save in Krain, Sissia bei Sissek am Zusammenflusse der Kulp mit der Save, Celeia zu Cilly, Petovium zu Pettau, Sabaria zu Steinamanger, Virunum auf dem Zollfelde in Mittelfärnten, Juvavia oder Juvavum zu Salzburg, Dvilabis zu Wels an der Traun in Oberösterreich, Laureacum zu Enns am Ennsflusse nahe an dessen Mündung in die Donau gelegen. Auf jeden dieser Orte hin können alle in die Steiermark über die julisch-karnischen Alpen heraufleitenden Römerwege verfolgt werden; wie die folgenden Straßenverzeichnisse erweisen.

¹⁾ Veget. de re milit. III. cap. 6. — Lamprid. in Alex. Sever. p. 367.

²⁾ Itinerarium Julii Caesaris, M. Antonini, Antonini Pii Augusti, Antonini Caracallae, Julii Honorii, Julii Oratoris utriusque artis, Mariani Heraeleotae, Itinerarium Aethici, Antonini Aethici genannt.

³⁾ De Jordan Origin. Slavic. II. p. III. 29 — 35. — Crist. de Schoyb, Tabul. Peuting. p. 19. — Vincenz v. Pallhausen, Bojoariae Topographia Romano-Celtica. I. Thl. p. 9 — 12.